Hermann Wirth

LEXIKON DER DENKMALPFLEGE

Stimmen die Namen und Begriffe nicht, so ist die Sprache konfus. Ist die Sprache konfus, so entstehen Unordnung und Misserfolg ... Darum muss der Edle die Begriffe und Namen korrekt benutzen und auch richtig danach handeln können. Er geht mit seinen Worten niemals leichtfertig um.

Konfuzius

Vorwort

Denkmalpflege gehört zum Zerstrittensten in den Betätigungsfeldern von entsprechenden Fachleuten, von zuständigen Behörden sowie von Laien, die sich einerseits vom Denkmalschutz mit seinen denkmalpflegerischen Konsequenzen negativ betroffen, andererseits verpflichtet fühlen, für die Anliegen der Denkmalpflege heftig zu streiten. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Verletzte Eitelkeiten in „Denkmalkriegen" sind eine, sogenannte ökonomische Zwänge eine andere. Oft aber wird offenbar, dass bei Streitfällen sowohl Vertreter der Fachwelt als auch negativ bzw. positiv betroffene Laien sich nicht miteinander verständigen können, gleichsam aneinander vorbeireden, weil jeder unter bestimmten Begrifflichkeiten nicht ein und dasselbe versteht. Das setzt bereits ein bei der unentschiedenen Pluralbildung von „Denkmal" (Denkmale, Denkmäler; nicht nur in der deutschen Sprache, in der ungarischen z. B. aber mit exakter Inhaltsbestimmung sogar im unterschiedlichen Singular); es setzt sich fort mit den Begriffen „Restaurierung"/„Restauration" und findet seinen Höhepunkt schließlich darin, was eine „Rekonstruktion" und eine (denkmalpflegerische) „Kopie" eigentlich sei.

In der denkmalpflegerischen Praxis übliche gewordene begriffliche Unentschiedenheiten suggerieren ein Bild von Unsystematik, eines systematisch methodologisch nicht steuerbaren, eines chaotischen Prinzips. Das Ergebnis lautet angeblich folgerichtig: „Denkmalpflege" hat kein theoretisches Fundament, ist demzufolge keine Wissenschaft und auch nicht lehrbar. Dieses Urteil aber ist nicht nur oberflächlich, sondern schlechthin falsch.

Tatsächlich ist Denkmalpflege seit dem 19. Jahrhundert ein Dreifaches: Praxisfeld (wie seit Jahrtausenden), Wissenschaftsbereich und Lehrgebiet (an einigen Universitäten und Fachschulen). Manche Begrifflichkeiten tendieren inzwischen zur fachlichen Übereinkunft (so „Denkmale" als Oberbegriff für „Denkmäler" und für „Denkmale" im engeren Verständnis), die meisten aber nicht. Hier generelle Abhilfe zu schaffen, hat es in jüngerer Zeit an Versuchen nicht gefehlt. Allerdings haben manche – übrigens meist beschränkt nur auf die Bau- und Kunstdenkmalpflege – oft begriffliche Unklarheiten mehr befördert als reduziert (jüngst z. B. mit einer „nachhaltigen Denkmalpflege"). Und am meisten fatal wird das Dilemma, wenn man mit diesem gleichsam noch kokettierend behauptet, dass es wichtigere Dinge gebe, als sich um begriffliche Akkuratesse zu bemühen, und dass – so bezeichnenderweise die Aussage eines denkmalpflegerisch spezialisierten Juristen – in Streitfällen ohnehin jeder wisse, worum es sich handele.

Es scheint deshalb umso dringlicher, der denkmalkundlichen und denkmalpflegerischen Begriffswelt gleichsam ein einheitliches Antlitz zu geben. Versucht wird es mit dem Vorliegenden in der Form eines Fachlexikons – von A (Altersbestimmung) bis Z (Zielstellung) –; versucht wird es mit der in „Denkmalkriegen" gewonnen Zuversicht, dass sich begrifflich (weitestgehend) Übereinkünftiges im Sprachgebrauch durchzusetzen vermag – hier allerdings nur im deutschen Sprachschatz. „Denkmalpflege" bzw. „denkmalpflegerisch" z. B. ist in keine Fremdsprache übersetzbar.

Hermann Wirth
Weimar, im Dezember 2015

Altersbestimmung

Prozeduren zum Feststellen des Alters von Substanzen, von natürlichen und künstlichen Gefügen (Bildungen und Gestaltungen) sowie von historischen Ereignissen und Nachrichten. In der → Denkmalpflege gehört die A. zur → Historiologischen Analyse. Für unterschiedliche → Denkmalgattungen kommen manchmal gleiche bzw. ähnliche oder gänzlich verschiedene Methoden der A. zur Anwendung. In systematischer Folge handelt es sich – mit dem Blick auf das → Naturdenkmal – zunächst um naturwissenschaftliche Methoden. Hier werden aus strukturellen Inhomogenitäten der makroskopischen Gemengelage der Erdoberfläche und darunter sowie des mikroskopischen und radiologischen Kristallgitters bzw. Isotops, die sich nur als historisch Entstandenes deuten lassen, Schlüsse auf Zeitpunkte oder „Zeithorizonte" gezogen. Methodologische Mittel sind die → Stratigraphie, für Hölzer die → Dendrochronologie, für glasige und keramische Substanzen die → Thermolumineszenzmethode, für chemische Kohlenstoffverbindungen die → Radiokarbonmethode. – Es folgt die auf Analogieschluss vom zeitlich Bekannten auf zu Datierendes basierende sogenannte kunstgeschichtliche Methode, die ausschließlich beim → Kulturdenkmal anwendbar ist, und zwar durch → Gefügekunde (→ Bauforschung) und Stilkunde, diese durch Einordnung in stilgeschichtliche, für die → Ur- und Frühgeschichte nach den als Leitmotiven verwendeten Materialien definierten Phasen (Stein-, Bronze-, Eisenzeiten), für historiologisch zeitlich erfasste politische geographische Gestaltungen in Königtümern (babylonisch, assyrisch, persisch, altgriechisch, hellenistisch, altrömisch, merowingisch, karolingisch, ottonisch, altchinesisch, aztekisch usw.), schließlich in europäische Stilepochen (romanisch, gotisch, renaissancistisch, barock, klassizistisch, der Moderne zuzuordnen; bis zur merowingischen Zeit: Antike; bis zur Renaissance: Mittelalter; seit dem Klassizismus: Neuzeit). – Die Methodologie der A. schließt mit der quellenkritischen Ausdeutung (→ Quelle) von schriftlichen und bildlichen Nachrichten aus der Vergangenheit (historische Methode). Es handelt sich um in Stein und in Holz eingefügte Inschriften, um schriftliche Hinterlassenschaften jeglicher Art, um deren Nachschriften, Kommentare; um genealogische und statistische Tabellen, Chroniken, Historiographien und Autographe, wie sie als wohlverwaltetes, manchmal selbst explizit mit dem Denkmalstatus ausgezeichnetes Archivgut (→ Archivwesen) aufbewahrt werden (z. B. die Partitur der IX. Symphonie von Ludwig van Beethoven als von der → UNESCO registriertes Objekt des Weltdokumentenerbes). Die Quellenkritik fördert die Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit der A. zutage.

Diese erfolgt zunächst mit der Feststellung, was vorher oder nachher stattgefunden hat (relative A.). Dem schließt sich der Versuch an, die ermittelten Daten in ein nach Jahren messbares Schema zu bringen (absolute A.) Hierbei pflegt man sich weltweit auf die Zählweise vor und nach Christi Geburt (v. Chr., n. Chr.) bzw. vor und nach unserer Zeitrechnung (v. u. Z., n. u. Z.) zu beziehen. Für ältere Zeiten, als man z. B. nach der göttlichen Erschaffung der Welt, nach der Gründung Roms, nach dem Anfang des Islams, nach dem Amtsantritt von Regierenden mit manchmal von heutiger Jahreszählung abweichenden Ären, erst seit dem 16. Jahrhundert offiziell nach dem (fiktiven) Geburtsdatum von Jesus Christus datierte, sind das umständlich, mit einiger Sicherheit noch aus astronomischen Konstellationen der Vergangenheit errechnete

Konstrukte. Mit naturwissenschaftlichen Methoden ermittelte A. jedenfalls vermag keine andere Zeitzuweisung vorzunehmen als vom Zeitpunkt der in der jeweiligen Gegenwart stattgefundenen Analyse. Ob z. B. das dendrochronologisch ermittelte Fälldatum von (Bau-)Hölzern vor exakt 2010 Jahren etwa mit dem Geburtsdatum von Jesus Christus übereinstimmt, ob z. B. der Brennprozess keramischer Waren ins erste Jahrtausend v. Chr., der Tötungsakt von pflanzlichen, tierischen und menschlichen Individuen in dieses oder jenes Jahrhundert n. Chr. einzuordnen ist – darüber lassen sich nur übereinkünftige spekulative Urteile fällen.

Naturwissenschaftliche Methode	Kulturwissenschaftliche Methoden	
	„Historische Methode“	Kunstgeschichtliche Methode
Dendrochronologie	Quellenkunde	Analogie
Radiokarbonmethode	Heuristik	Gefügekunde
Stratigraphie	Hermeneutik	Stilkunde
Thermolumineszenzmethode		

Alterswert

Begriffliche Kategorie aus der denkmalpflegerischen → Axiologie. Eingeführt in die Theorie der → Denkmalpflege – allerdings mit Bezug ausschließlich nur auf Bau- und Kunstdenkmale – hat sie der österreichische Kunsthistoriker Alois Riegl (1858 – 1905). Er versah sie mit einem derartigen Bedeutungsgehalt, dass das beim Rezipienten durch unmittelbare Anschauung von gestalterisch unmodernem, d. h. mit autochthonen Stilmitteln vergangener Zeiten Geschaffenem, am meisten ausdrucksvoll des von Gebrauchs-, Nutzungs-, Verfalls-, kurz von Altersspuren Gezeichneten (→ Ruinenkult) den Eindruck von Altehrwürdigem gar mit religiösen Empfindungen erwecken und dementsprechend eine Weihestimmung hervorrufen würde. Tatsächlich aber kann angesichts von Verfallenem auch das Gegenteil eintreten. Was Riegl meinte, ist der → Anschauungswert, der den A. jedoch nicht aus der denkmalpflegerischen Axiologie verbannt. Dieser gilt nun aber lediglich als → Ergänzungswert, d. h. nicht mehr mit der kardinalen Relevanz, wie sie Riegl glaubte ihm zuweisen zu müssen. Ein → Denkmal wird vornehmlich nicht deswegen zu einem solchen erklärt, weil es alt ist (oder so aussieht), sondern weil es eine bedeutende historische, ästhetische, memoriale Aussage zu geben vermag.

Derartig entmystifiziert, hat der A. nur noch den rationalen Inhalt, den er von der → Altersbestimmung empfängt, woraus sich jedoch nicht zwangläufig der Schluss ergibt, dass ein Denkmal um so wertvoller sei, je älter es ist. Je nachdem, zu welchem Werteensemble er ergänzend hinzutritt, kann er wertsteigernd wirken oder auch nicht.

Anastylose

Der dem Altgriechischen entlehnte, aus der Klassischen → Archäologie stammende Begriff bedeutet das Wiederzusammensetzen aus einem ursprünglichen

Altersbestimmung **4**, 5, 11, 15, 31, 45, 51, 54
Alterswert **5**, 6, 25, 26, 42, 44, 49, 50
Anastylose **5**, 6, 48, 55
Angemessenheit **6**, 23, 48, 58
Anschauungswert 5, **6**, 25, 26, 29, 35
Archäologie 5, **7**, 11, 13, 27, 34, 44 – 46, 59
Architekturdenkmal **7**, 8, 11, 19, 42, 44, 46, 48, 53
Archivwesen 4, **8**, 9, 13, 35, 36, 41, 44, 50, 51
Assoziationswert **8**, 25, 26, 53
Ästhetischer Wert 6, **8**, 9, 10, 25, 26, 29, 34, 40, 42, 52, 58, 59
Aufmaß **9**, 11, 46
Authentizität 6, **9**, 10 – 12, 36
Axiologie 5, 6, 8, **10**, 12, 17, 34, 40, 41, 43, 45, 49, 52, 57, 59, 60
Axiologische Analyse **10**, 15, 22, 49, 61

Baualtersplan **11**, 34
Baudenkmal 7 – 9, **11**, 12, 19, 20, 22 – 26, 29 – 32, 34 – 38, 40, 41, 46, 48 – 53, 55, 56
Bauforschung 4, 7, **11**, 31, 47, 51
Bau- und Kunstdenkmalpflege **12**, 13
Bebauungsgebot **12**
Bebauungsverbot **12**
Befund 11, **12**, 22, 29, 30, 44
Beräumung **12**, 48
Bildersturm **13**, 42, 49, 54, 56
Bildkünstlerisches Denkmal **13**, 19, 42, 47, 48
Bodendenkmal 7 – 9, 11, **13**, 17, 19 – 23, 25, 29, 32, 33, 38, 43, 49, 51, 57, 58
Bodendenkmalpflege 12, **13**, 14, 21, 37, 46
Bürgerinitiative 12, **14**

Charta **14**, 15, 35
Classement 10, **15**, 17

Dendrochronologie 4, 5, **15**, 31, 45, 51
Denkmal 5 – 10, 12 – 15, **17**, 19 – 25, 27 – 29, 31, 32, 34 – 45, 47 – 52, 54 – 58, 60, 61
Denkmalbeirat 14, **18**, 22 – 24
Denkmalerklärung 17, **18**, 20, 22, 28, 49, 52
Denkmalgattung 4, 11, **19**, 29, 30, 32, 33, 39, 40, 42, 48, 50
Denkmalinventar **19**, 22
Denkmalkennzeichnung **19**, 20, 42
Denkmalliste 15, 18, 19, **20**, 21, 22, 25, 30
Denkmalpflege 4, 5, 9 – 15, 17, **20**, 22 – 24, 26, 28, 35, 38, 42 – 44, 46 – 49, 51, 53
Denkmalpflegebehörde 11 – 14, 18, 20, **21**, 22, 23, 27, 29, 30, 33, 37
Denkmalpfleger 14, **21**, 38, 46, 47
Denkmalpflegerische Analytik 9, 10, 17, 19, 20, **22**, 32, 34, 42, 46, 47, 61
Denkmalpflegerische Methodologie 12, 14, 17, 21, **22**, 28, 30, 32, 37, 38, 42, 43, 46, 47, 51, 52, 54, 58, 60, 61
Denkmalrat 14, **23**, 24
Denkmalrecht 12, 13, 18, 21, **23**, 24
Denkmalschutz 11, 12, 17 – 21, **23**, 24, 26, 30, 35, 40, 43, 47, 52, 54 – 56, 60
Denkmalschutzbehörde 14, 18, 21, 23, **24**, 56
Denkmalschutzgebiet **25**
Denkmaltopographie 19, **25**, 27, 37
Denkmalwert 9, 10, 17, **25**, 26 – 28, 33, 48, 50, 52, 56, 59 – 61
Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz **26**
Deutsche Stiftung Denkmalschutz **26**
Dokumentarwert 25, **26**, 27, 34, 45
Dokumentation **27**, 29, 35, 38, 39

Ensemblewert 25, 26, **27**, 29
Erbe **27**, 36, 37
Ergänzungswert 5, 25, 26, **28**, 33, 50, 57
Erhaltung **28**
Ethnographisches Denkmal 8, 11, 19, **28**, 29, 41, 51

Flächendenkmal 17, 20, 25, 27, **29**, 30, 31, 33, 36, 40, 41, 51 – 53, 55, 61
Freilegung **29**, 38
Freilichtmuseum 28, **29**, 30, 33, 41, 54, 57
Fund 7, 12, 13, 22, **30**, 33, 44, 45

Gartendenkmal 14, 19, 29, **30**, 31, 40 – 42, 49, 52, 55, 56, 61
Gedenkstein **31**
Gefügekunde 4, 5, **31**
Geschichtsdenkmal 19, 28, **32**, 40
Gestaltende Denkmalpflege 22, 30, 31, **32**, 33, 38, 39, 42, 46, 47, 51, 52, 54, 58
Grabdenkmal 31, **33**